

Geburtstagsständchen für das Schulhaus

Altbau der Felsenmeerschule wurde vor 100 Jahren eingeweiht / Schüler und Eltern feierten

Reichenbach. Das alte Schulhaus in Reichenbach ist es gewohnt, im Mittelpunkt zu stehen. Befindet es sich doch inmitten des Schulhofs der Felsenmeerschule, sodass zumindest von Montag bis Freitag regelmäßig das Leben um die ehrwürdigen Mauern tobt.

Am Samstag stand der Bau aber tatsächlich im Mittelpunkt des Interesses: Die Schüler und ihre Eltern sowie die Lehrerschaft feierten den 100. Jahrestag der Einweihung. Am 19. Oktober 1902 hatten die ersten Klassen das Haus bezogen, nach einem kleinen Umzug von den alten Schulhäusern am Marktplatz und an der Beedenkircher Straße zum damaligen Neubau.

Der ist noch gut in Schuss, er wurde vor einigen Jahren innen wie außen renoviert. Und er hat neue Farbe bekommen: Das Geburtstagsgeschenk der Schüler waren nämlich Bilder, die auf den Sockel aufgemalt wurden. Sie zeigen Motive verschiedener Märchen.

Die Bilder standen im Mittelpunkt beim Geburtstagsfest am Samstag. Die einzelnen Klassen führten zu ihren Gemälden Singspiele vor, um die Bilder vorzustellen. Die Klasse 3a hatte die "Bremer Stadtmusikanten" verewigt, die Klasse 3b die Geschichte vom Rumpelstilzchen. Der "Gestiefelte Kater" war Thema der Klasse 4a, und die Klasse 4b nahm sich "Hänsel und Gretel" samt Backofen für die böse Hexe vor.

Die Hauptschüler der Klassen 5 und 6 wählten das Märchen vom Froschkönig. Die Klassen 1 und 2 "schenkten" dem Haus statt Bildern ein Geburtstagsständchen: Zusammen mit allen Gästen bei dem Fest sangen sie ein Geburtstagslied und tanzten dabei um das Gebäude. Umrahmt wurde die Feier vom evangelischen Posaunenchor sowie den Musikgruppen der Schule: Unter der Leitung der stellvertretenden Rektorin Gertraut Kramolisch musizierten der Flötenchor, der Schulchor, der Flötenchor der ehemaligen Schüler und einige Eltern.

So ausgelassen war die Stimmung vor 100 Jahren nicht, als der Bau seiner Bestimmung übergeben wurde. Eine Feiergemeinde in Cut und Zylinder dürfte den Festakt geprägt haben. Statt - wie am Samstag - Brezeln, Saft und Sekt für alle gab es ein Festessen für die Prominenz im ersten Haus am Platze. Und feierliche Reden wurden geschwungen, vom Großherzoglichen Kreisschulinspektor und vom "Ortsgeistlichen".

Mit Reden hielt man es am Samstag kurz. Rektorin Doris Sauer erinnerte in ihrer Ansprache daran, dass die Schule in Reichenbach schon "über vier Jahrhunderte Kulturträger in Reichenbach" sei. Mit verschiedenen Schülern rief Sauer noch einmal die Entwicklung der Reichenbacher Schule in Erinnerung, die seit November 1600 besteht, als der Pfarrer Martin Walther damit begonnen hatte, Kinder zu unterrichten - gegen den Widerstand vieler Eltern, die die Kinder als Arbeitskraft brauchten. "Bibellesen" und "Kirchengesang" standen damals auf dem Stundenplan, wie die Kinder anhand von Grundsteinen erinnerten. Zwar hatte es schon vor 1600 Ansätze zu Unterricht gegeben, die aber immer wieder scheiterten. Seit 402 Jahren aber besteht die Reichenbacher Schule ununterbrochen.

1747 errichtete die Gemeinde ein erstes Schulhaus, mit einem Klassenraum und einer Wohnung für die Lehrer. Doris Sauer hob hervor, dass in dieser Miniaturschule über 200 Kinder unterrichtet wurden, so viele wie heute an der Felsenmeerschule, die zwar keine Lehrerwohnung, aber immerhin 13 Klassenräume im alten Schulhaus und in den Erweiterungsbauten aufweist.

1840 entstand am Marktplatz das Rathaus, das zunächst als Schul- und Rathaus Verwendung fand. Zwei Klassenzimmer gab es jetzt, doch die Zahl der Schüler stieg weiter auf über 300. Also wurde ab 1882 die Schankwirtschaft der Familie Beutel an der Beedenkircher Straße als weiteres Schulhaus genutzt, die heutige Altentagesstätte.

1902 wurde nach langen Diskussionen vor allem um die Finanzierung das "neue" Schulhaus an der Knodener Straße fertig. Es hatte vier Klassenräume, doch gab es inzwischen fünf Klassen. Nach wie vor war also die Reichenbacher Schule nicht unter einem Dach unterzubringen. Das änderte sich erst 1955, als die Volksschule erweitert werden konnte und das Rathaus und die "Beutelschule" endlich nicht mehr für diesen Zweck benutzt werden mussten.

Den goldenen Schlüssel, der 1902 zur Eröffnung des Hauses überreicht wurde, gibt es übrigens noch. Gertraut Kramolisch präsentierte das gute Stück auf dem originalen, wenn auch abgegriffenen Kissen. Und Honoratioren fanden sich zum 100-Jahr-Fest natürlich auch wieder ein, wenngleich sich die Nachfolger vom großherzoglichen Kreisamt, das sich einst so stark für den Neubau eingesetzt hatte, nicht blicken ließen.

Dafür waren Reichenbachs Ortsvorsteher Heinz Eichhorn und der evangelische Pfarrer Thomas Blöcher, sozusagen Rechtsnachfolger des Schulgründers von 1600, gekommen. Auch Doris Sauer, Vorgängerin Wilhelm Schwinn, feierte mit. tm

Bergsträßer Anzeiger
21. Oktober 2002